

Hinweise auf die Kanonisation des Dominikaners Petrus Martyr von Mailand (oder Verona) sind erst nach 1253 denkbar und lassen da eine vierte Redaktion ansetzen¹⁶⁸⁾: man wird den Abschluß des *Speculum Historiale* daher auf 1254 datieren¹⁶⁹⁾. Demnach liegt die Publikation des *Speculum Historiale* zwischen 1244 und 1254 mit den Zwischenstationen 1247 und 1250. Das *Speculum Historiale* war als erstes *Speculum* fertig, denn Vincenz selbst gesteht, daß es sein liebstes Kind war. Demnach ist die Rezension H der *Apologia Actoris* auch älter als die Rezensionen N und D, R ist eine Vorstufe von H bzw. N und D.

Von dem Plan eines *Speculum Naturale* erhält man Kunde durch den Widmungsbrief zum *Speculum Historiale* an den König um 1247. Zu diesem Zeitpunkt ist das *opus universale* in zwei Teilen, als *Speculum Naturale* und *Speculum Historiale* konzipiert. Im letzten Kapitel der *Apologia Actoris* berichtet Vincenz, daß sein *Speculum Naturale* im 6. Buch einen Abriß der Geschichte biete¹⁷⁰⁾. Da diese Kurzchronik in der endgültigen Fassung am Ende des *Speculum Naturale*, nämlich im 33. Buch erscheint, war das 6. Buch 1247 noch das Schlußbuch des *Speculum Naturale*. Ursprünglich hat Vincenz jedem Tag des Hexaemeron ein Buch zugeordnet¹⁷¹⁾ und erst später hier erhebliche Amplifikationen vorgenommen¹⁷²⁾, z. B. dem dritten Schöpfungstag Buch 6—15, dem sechsten Buch 24—33 reserviert, vor allem, als umfangreiche Texte aus Albertus Magnus und Thomas von Aquin eingefügt wurden. Um 1250 dürfte die erste erweiterte Fassung des *Speculum Naturale* veröffentlicht worden sein, denn das Ende der Kurzchronik ist mit 1250 angegeben¹⁷³⁾. Auch hier sind Einschübe um 1253/54 auszumachen sowie wesentliche Erweiterungen um 1256/57¹⁷⁴⁾. Daß das *Speculum Historiale* vor dem *Speculum Naturale* beendet war, zeigt die Verwendung des Perfekts in c. 20 der *Apologia Actoris* Rezension N in bezug

¹⁶⁸⁾ *Speculum Historiale* 32, 103—104.

¹⁶⁹⁾ Dieser letzten Redaktion gehört auch die Handschrift BN Lat. 17550 an, die die zweite Hälfte des *Speculum Historiale* bietet; Richard (wie Anm. 7), S. 10, glaubte, in ihr den zweiten Teil der Dijoner Handschrift erkennen zu können. Dafür ist sie aber in einem viel zu großen Intervall entstanden. Allerdings bietet auch sie nach den Kapiteln über Petrus Martyr in 32, 103—104 im 105. Kapitel die Schlußkomputation zu 1244, vgl. fol. 394 und 394v.

¹⁷⁰⁾ Oursel (wie Anm. 17) S. 262.

¹⁷¹⁾ Paulmier (unpubl. Ms., vgl. Anm. 22) S. 10.

¹⁷²⁾ Zu dieser Tendenz des Vincenz vgl. Paulmier ebd. S. 20 bzw. S. 24: aus dem Lehrbuch wurde eine Enzyklopädie.

¹⁷³⁾ *Speculum Naturale* 33, 101.

¹⁷⁴⁾ Vgl. Lieser (wie Anm. 39) S. 94f.; Göller (wie Anm. 20) S. 29—35; Lusignan (wie Anm. 8) S. 47f.